



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

Budgetdienst

**Bundesvoranschlagsentwurf 2016**  
**Untergliederungsanalyse**  
**UG 40-Wirtschaft**

November 2015



## Vorbemerkung zur Untergliederungsanalyse

Mit der Untergliederungsanalyse gibt der Budgetdienst einen komprimierten Überblick über die wesentlichen Entwicklungen der betreffenden Untergliederung. Die Informationen aus dem Bundesvoranschlagsentwurf 2016 werden dazu teilweise neu aufbereitet und mit Daten aus anderen Dokumenten (z.B. Finanzrahmen, Strategiebericht, Wirkungscontrollingbericht) ergänzt, um einen Mehrwert durch umfassendere Betrachtungen oder andere Sichtweisen auf das Budget zu ermöglichen.

Die einzelnen Kapitel sehen neben einer Zusammenfassung einen Überblick über die wesentlichen Eckwerte der Untergliederung und die Auszahlungsschwerpunkte gemäß dem Strategiebericht vor. Die Entwicklung der Untergliederung wird in einer mittelfristigen Perspektive bis zum Jahr 2019 dargestellt und grafisch mit relevanten Makroindikatoren (Verbraucherpreisindex, Index nominelles BIP, Gesamthaushalt) in Beziehung gesetzt. Dazu beschreibt der Budgetdienst aus seiner Sicht wichtige Entwicklungen der Untergliederung oder des Umfelds.

Der BVA-E 2016 wird unter Einbeziehung unterschiedlicher Aspekte sowohl des Ergebnisses als auch des Finanzierungshaushalts analysiert. Zusatzinformationen zu den Budgetunterlagen liefern dazu insbesondere die finanzielle Übersicht über sämtliche Global- und Detailbudgets der Untergliederung mit der Darstellung der Entwicklung seit 2013 sowie die Übersicht über die wesentlichen Finanzpositionen auf Basis des Finanzierungshaushalts (jeweils mit einem Vergleich zum BVA 2015). Sodann wird der Ergebnishaushalt in der ökonomischen Gliederung mit den wesentlichen Positionen ebenfalls seit 2013 dargestellt. Dadurch werden auf Untergliederungsebene in dieser Form nicht verfügbare Übersichten aus der Ergebnisrechnung (z.B. zum Personalaufwand, zum betrieblichen Sachaufwand oder zum Transferaufwand) ermöglicht.

Ausführungen zur Entwicklung der Rücklagen sowie zur Entwicklung des Personalbestands und des Personalaufwands ergänzen die Finanzanalyse.

Abschließend erfolgt eine Kurzanalyse der Wirkungsinformation auf Untergliederungsebene, die der Budgetdienst in einem Anhang komprimiert zusammengestellt hat. Dabei wurden die Kennzahlen zu den Wirkungszielen neu aufbereitet und zusätzlich zu den Budgetangaben die Istzustände für 2013 und 2014 auch den seinerzeitigen Zielzuständen gegenübergestellt (dem BVA 2015 entnommen).



## Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung.....	4
2	Überblick über die Untergliederung .....	4
3	Entwicklung der Untergliederung.....	6
3.1	Mittelfristige budgetäre Entwicklung .....	6
3.2	Anmerkungen.....	9
4	Bundesvoranschlagsentwurf 2016.....	9
4.1	Finanzierungshaushalt auf Globalbudgetebene.....	9
4.2	Ergebnishaushalt in ökonomischer Gliederung.....	13
4.3	Unterschiede zwischen Finanzierungs- und Ergebnishaushalt .....	16
5	Rücklagen .....	16
6	Ausgliederungen und Beteiligungen .....	17
7	Personal.....	18
8	Wirkungsorientierung .....	19



## 1 Zusammenfassung

Die Auszahlungen sind im Bundesvoranschlagsentwurf (BVA-E) 2016 mit 323,0 Mio. EUR um 11,4 % geringer veranschlagt als im BVA 2015. Der Rückgang der Auszahlungen beruht insbesondere auf Einsparungen im Bereich der Förderungen, wovon am stärksten die Thermischen Sanierung, die Förderungen der AWS und die Investitionszuschüsse gemäß Wärme- und Kälteleitungsausbaugesetz betroffen sind. Zu beachten ist dabei allerdings, dass die Budgetierung der Förderprogramme nicht notwendigerweise den tatsächlich in einem bestimmten Jahr geplanten Auszahlungen entsprechen muss, sondern vielmehr politischen Programzzahlen folgt. Eine Kürzung/Erhöhung der Mittel im Voranschlag wirkt sich in diesen Fällen nicht immer in vollem Ausmaß auf die tatsächliche Entwicklung der Fördervergaben aus. Teilweise erfolgte in der Vergangenheit auch die Entnahme von Rücklagen im Budgetvollzug. Im BVA-E 2016 sind budgetierte Rücklagenentnahmen von 2,5 Mio. EUR vorgesehen.

Die Einzahlungen und Erträge sind im BVA-E 2016 um 20,5 % bzw. 23,6 % geringer budgetiert als im BVA 2015. Der Rückgang der Einzahlungen resultiert vor allem aus den Entwicklungen bei den Flächen-, Feld-, Speicher- und Förderzinsen. Hier wurde die Budgetierung an die Entwicklung in den Jahren 2014 und 2015 angepasst. Hingegen sollen die Einzahlungen aus der BIG-Dividende steigen.

## 2 Überblick über die Untergliederung

Der Finanzierungs- und der Ergebnishaushalt der Untergliederung sehen folgende Eckwerte für die Jahre 2013 bis 2016 vor:

### Finanzierungs- und Ergebnishaushalt

in Mio. EUR					
Finanzierungshaushalt					
UG 40 Wirtschaft	Erfolg 2013	Erfolg 2014	BVA 2015	BVA-E 2016	%-Diff. BVA 2015 - BVA-E 2016
Auszahlungen	401,645	345,874	364,642	322,989	-11,4
Einzahlungen	227,775	276,214	312,284	248,246	-20,5
<b>Nettofinanzierungsbedarf</b>	<b>-173,870</b>	<b>-69,660</b>	<b>-52,358</b>	<b>-74,743</b>	<b>+42,8</b>
in Mio. EUR					
Ergebnishaushalt					
Aufwendungen	434,984	384,824	399,237	363,120	-9,0
Erträge	233,656	276,767	311,403	237,793	-23,6
<b>Nettoergebnis</b>	<b>-201,328</b>	<b>-108,057</b>	<b>-87,834</b>	<b>-125,327</b>	<b>+42,7</b>

Quellen: BRA, BVA-E 2016



Die Auszahlungen und Aufwendungen sind im BVA-E 2016 um 11,4 % bzw. 9,0 % geringer veranschlagt als im BVA 2015. Der Rückgang der Auszahlungen (Aufwendungen) beruht insbesondere auf Einsparungen im Bereich der Förderungen.

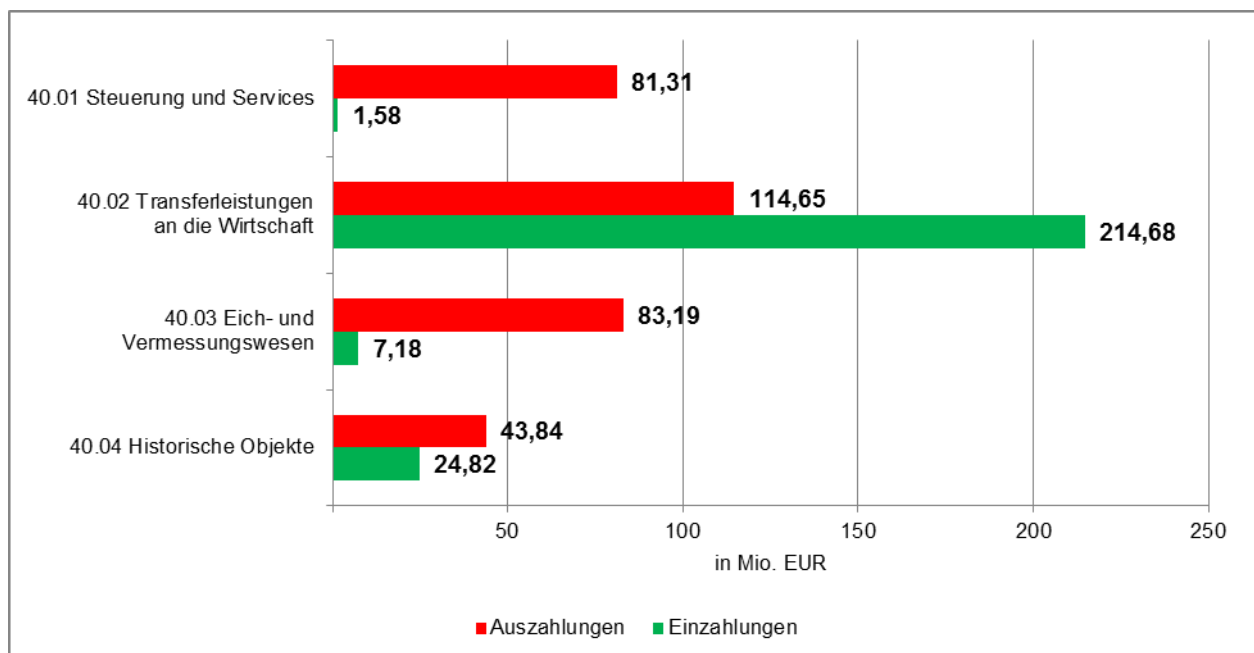
Die Einzahlungen und Erträge sind im BVA-E 2016 um 20,5 % bzw. 23,6 % geringer budgetiert als im BVA 2015. Der Rückgang der Einzahlungen resultiert vor allem aus den Entwicklungen bei den Flächen-, Feld-, Speicher- und Förderzinsen. Hingegen sollen die Einzahlungen aus der BIG-Dividende steigen.

Der Strategiebericht zum BFRG 2016 – 2019 sieht für die Untergliederung die nachfolgenden **Auszahlungsschwerpunkte** vor:

- KMU-Förderungen über die Austria Wirtschaftsservice GmbH. (z.B. Gründerfonds, Filmförderung) und die Österreichische Hotel- und Tourismusbank.
- Internationalisierungsoffensive 2015-2019; Weltausstellung EXPO Mailand.
- Mitgliedsbeitrag Österreich Werbung.

Gemäß dem Finanzierungshaushalt verteilen sich die Auszahlungen und Einzahlungen der Untergliederung auf folgende **Globalbudgets**:

#### Aus- und Einzahlungen in den Globalbudgets



Quelle: BVA-E 2016



Die bedeutendsten Auszahlungen in der UG 40-Wirtschaft stehen im Zusammenhang mit dem Globalbudget (GB) 40.02-Transferleistungen an die Wirtschaft. Einsparungen sind vor allem in diesem GB vorgesehen. Der Einzahlungsüberhang in diesem Detailbudget (DB) aus Flächen-, Feld-, Speicher- und Förderzinsen gleicht den Nettofinanzierungsbedarf („Defizit“) in den anderen GBs weitgehend aus.

### 3 Entwicklung der Untergliederung

#### 3.1 Mittelfristige budgetäre Entwicklung

Die nachfolgenden Tabellen und Darstellungen zeigen die Entwicklung der Untergliederung in einer mittel- und längerfristigen Betrachtung und setzen diese zu makroökonomischen Größen und zur Entwicklung des Gesamthaushalts in Beziehung:

#### Finanzierungshaushalt (2012 bis 2019)

in Mio. EUR								
Finanzierungshaushalt								
UG 40 Wirtschaft	Erfolg 2012	Erfolg 2013	Erfolg 2014	BVA 2015	BVA-E 2016	BFRG 2017	BFRG 2018	BFRG 2019
<b>Auszahlungen</b>	<b>460,00</b>	<b>401,64</b>	<b>345,87</b>	<b>364,64</b>	<b>322,99</b>	<b>324,74</b>	<b>327,09</b>	<b>330,63</b>
in % der Gesamtauszahlungen	0,63%	0,53%	0,46%	0,49%	0,42%	0,42%	0,41%	0,41%
jährliche Veränderung in %	+12,54%	-12,69%	-13,89%	+5,43%	-11,42%	+0,54%	+0,72%	+1,08%
<b>Einzahlungen</b>	<b>272,60</b>	<b>227,78</b>	<b>276,21</b>	<b>312,28</b>	<b>248,25</b>	<b>n.v.</b>	<b>n.v.</b>	<b>n.v.</b>
in % der Gesamteinzahlungen	0,41%	0,32%	0,39%	0,44%	0,35%	n.v.	n.v.	n.v.
jährliche Veränderung in %	+36,26%	-16,44%	+21,27%	+13,06%	-20,51%	-	-	-
<b>Nettofinanzierungsbedarf</b>	<b>-187,40</b>	<b>-173,87</b>	<b>-69,66</b>	<b>-52,36</b>	<b>-74,74</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

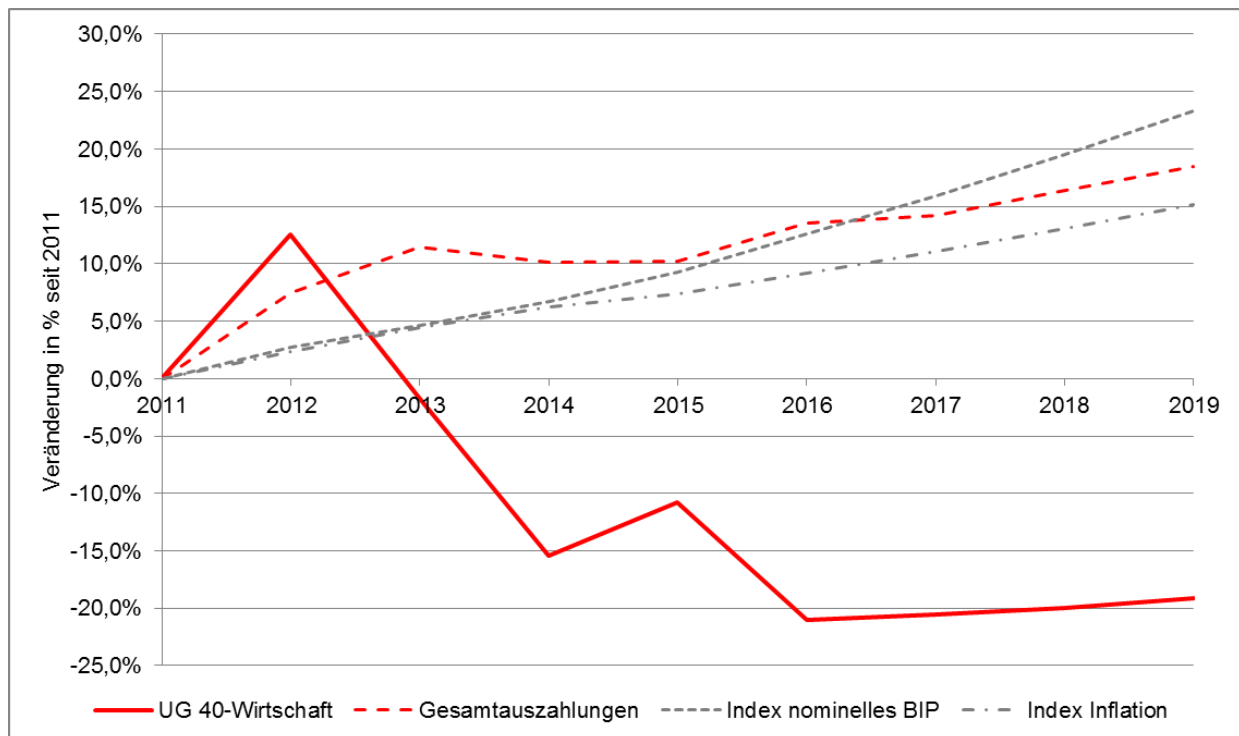
Quellen: BRA, BVA-E 2016, BFRG 2016 – 2019

Im BVA-E 2016 sind für die UG 40-Wirtschaft Auszahlungen iHv 323,0 Mio. EUR und Einzahlungen iHv 248,3 Mio. EUR vorgesehen. Starke Rückgänge gegenüber dem Vorjahr waren in den Jahren 2013 und 2014 zu verzeichnen. Auch im Jahr 2016 sollen die Auszahlungen deutlich zurückgehen (-41,65 Mio. EUR bzw. -11,4 %), wobei allenfalls zusätzliche Auszahlungen durch Rücklagenentnahmen im Vollzug erfolgen könnten. Für die Jahre 2017 bis 2019 sind geringe Steigerungen der Auszahlungen vorgesehen. Der Anteil der Auszahlungen der UG 40 an den Gesamtauszahlungen betrug 0,46 % im Jahr 2014 und soll bis zum Jahr 2019 auf 0,41 % sinken.

Die für 2016 veranschlagten Einzahlungen sollen um 64,0 Mio. EUR zurückgehen (-20,51 %). Der Anteil an den Gesamteinzahlungen soll von 0,39 % im Jahr 2014 auf 0,35 % im Jahr 2016 abnehmen. Der Deckungsgrad der Auszahlungen in der UG 40-Wirtschaft bleibt weiterhin vergleichsweise hoch: 2014 betrug er 79,9 %; 2016 soll er 76,9 % ausmachen.



## Entwicklung der Auszahlungen (2011 bis 2019)

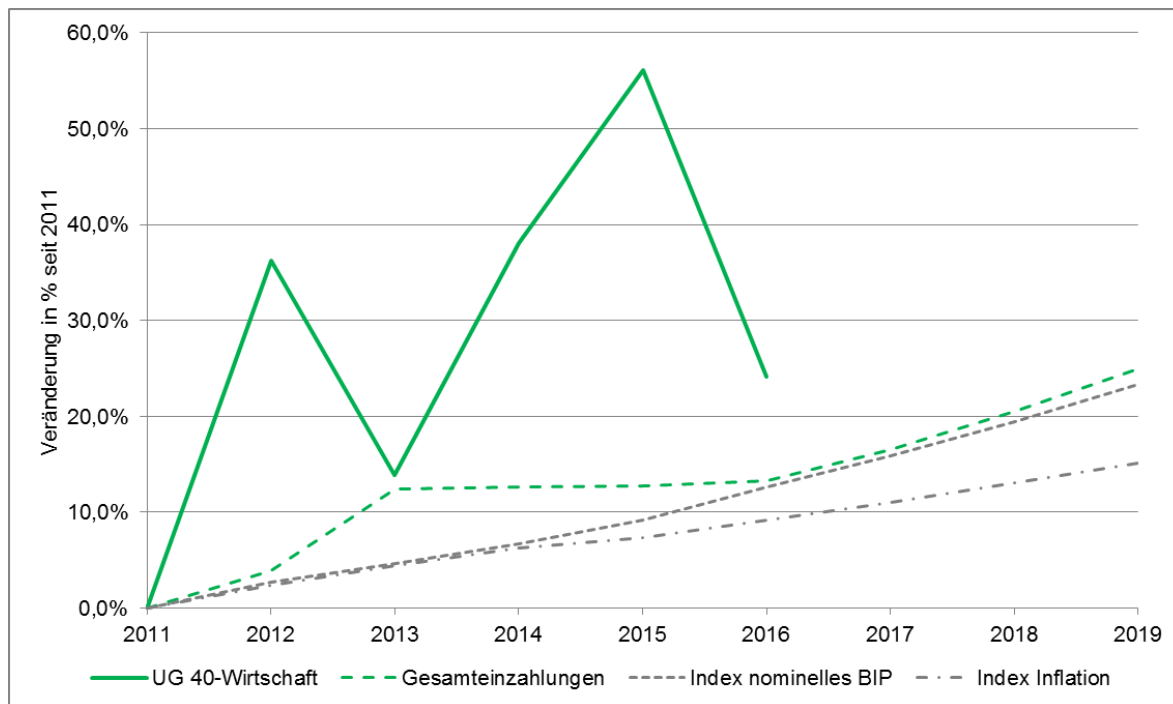


Quellen: BRA, BVA-E 2016, BFRG 2016 – 2019

Die Auszahlungen stiegen im Jahr 2012 aufgrund der erhöhten Investitionszuschüsse im Energiewesen für Modernisierungsvorhaben gemäß Wärme- und Kälteleitungsausbaugesetz 2008. Seit dem Jahr 2013 waren die Auszahlungen der UG 40-Wirtschaft rückläufig: Der Rückgang im Jahr 2013 war insbesondere auf das Auslaufen der unternehmensbezogenen Arbeitsmarktförderung zurückzuführen. Im Jahr 2014 resultierte die Verringerung insbesondere aus der Einrichtung des Bundesministeriums für Familien und Jugend (UG 25-Familien und Jugend), für das die Auszahlungen für Personal und Sachaufwand einer Sektion aus dem Budget der UG 40 herausgelöst wurden. Außerdem wurde das Bundesvergabeamt in das neu geschaffene Bundesverwaltungsgericht (UG 10-Bundeskanzleramt) eingegliedert. Einsparungen erfolgten 2014 zudem im Förderungsbereich, der insbesondere auch im Jahr 2016 gekürzt werden soll. Der Anstieg im BVA 2015 gegenüber dem Erfolg 2014 beruht darauf, dass Mittel für die Thermische Sanierung in der UG 40 veranschlagt sind, diese jedoch im Vollzug auf die UG 43-Umwelt umgeschichtet werden. Der Verlauf der Auszahlungen kann sich durch Rücklagenentnahmen im Vollzug noch entsprechend verändern.



### Entwicklung der Einzahlungen (2011 bis 2019)



Quellen: BRA, BVA-E 2016, BFRG 2016 – 2019

Die Einzahlungen entwickeln sich erratisch. Sie sind vor allem von den Dividendenzahlungen der BIG und der Entwicklung der Einzahlungen bei den Flächen-, Feld-, Speicher- und Förderzinsen abhängig. Im Jahr 2012 konnten um fast 47 Mio. EUR höhere Einzahlungen bei den Flächen-, Feld-, Speicher- und Förderzinsen erzielt werden, die 2013 wiederum um mehr als 10 Mio. EUR geringer ausfielen. Außerdem fiel 2013 die Überweisung für die Unternehmensbezogene Arbeitsmarktförderung (rd. 22 Mio. EUR) weg. Im Jahr 2014 lag die BIG-Dividende um 45 Mio. EUR über dem Wert des Jahres 2013 und im BVA 2015 sind um 24,4 Mio. EUR höhere Einzahlungen bei den Flächen-, Feld-, Speicher- und Förderzinsen vorgesehen als 2014 tatsächlich erzielt werden konnten. Für das Jahr 2016 wurde der Voranschlag in dieser Position um rd. 93 Mio. EUR herabgesetzt, woraus sich schließen lässt, dass die Einzahlungen im BVA 2015 auch nicht erzielt werden dürften. Um dem Ausfall der Einzahlungen entgegenzuwirken, wurde im BVA-E 2016 die zu zahlende BIG-Dividende um fast 30 Mio. EUR erhöht.





## 3.2 Anmerkungen

Die Budgetierung der Förderprogramme muss nicht notwendigerweise den tatsächlich in einem bestimmten Jahr geplanten Auszahlungen entsprechen, sondern vielmehr politischen Programmzahlen folgt. Eine Kürzung/Erhöhung der Mittel im Voranschlag wirkt sich in diesen Fällen nicht immer in vollem Ausmaß auf die tatsächliche Entwicklung der Fördervergaben aus. Teilweise erfolgte in der Vergangenheit auch die Entnahme von Rücklagen im Budgetvollzug.

Durch das Budgetbegleitgesetz 2016 soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass die Bundeswettbewerbsbehörde in ihrer Geschäftsstelle Abteilungen einrichten kann. Dieses Vorhaben wird mit dem Punkt des Regierungsprogramms der Schaffung „moderner Strukturen in der Bundeswettbewerbsbehörde“ begründet. Auch der Beirat für Wirtschafts- und Sozialfragen spricht sich in seinen Studien für eine Optimierung der Bundeswettbewerbsbehörde im Bereich von Hierarchie und Verantwortungsstruktur aus. Der Mehrbedarf an Personal- und Sachaufwand ist nicht dargelegt, was mit dem der Formulierung als „Kann-Bestimmung“ begründet wird. Ein allfälliger Mehraufwand ist durch das Budget der UG 40-Wirtschaft nicht explizit abgedeckt.

## 4 Bundesvoranschlagsentwurf 2016

### 4.1 Finanzierungshaushalt auf Globalbudgetebene

Die UG 40-Wirtschaft setzt sich aus vier Globalbudgets (GB) zusammen, wobei die Auszahlungen zu rd. 35,5 % im GB 40.02-Transferleistungen an die Wirtschaft, 25,8 % im GB 40.03-Eich- und Vermessungswesen, 25,2 % im GB 40.01-Steuerung und Services und 13,6 % im GB 40.04-Historische Objekte veranschlagt sind. Die Auszahlungen der gesamten Untergliederung sollen um 11,4 % zurückgehen. Lediglich im GB 40.01 ist ein geringer Anstieg budgetiert.

Im GB 40.02-Transferleistungen an die Wirtschaft sind 2016 auch die höchsten Einzahlungen der Untergliederung (86,5 %) veranschlagt, während die Einzahlungen aus dem GB 40.04-Historische Objekte, dem GB 40.03-Eich- und Vermessungswesen und dem GB 40.01-Steuerung und Services nur 10,0 %, 2,9 % bzw. 0,6 % der UG-Einzahlungen ausmachen sollen. Die UG-Einzahlungen sollen um 20,5 %, vor allem im DB 40.02.01-Wirtschaftsförderung, zurückgehen.

Der Nettofinanzierungsbedarf der Untergliederung soll sich um 40,2 % auf 74,7 Mio. EUR ansteigen.



## Aus- und Einzahlungen nach Globalbudgets

in Mio. EUR						Finanzierungshaushalt				
UG 40 Wirtschaft		Erfolg 2013	Erfolg 2014	BVA 2015	BVA-E 2016	%-Diff. BVA 2015 - BVA-E 2016				
<b>40</b>	<b>Auszahlungen</b>	<b>401,64</b>	<b>345,87</b>	<b>364,64</b>	<b>322,99</b>	<b>-11,4%</b>				
<b>40.01</b>	<b>Steuerung und Services</b>	<b>84,09</b>	<b>77,71</b>	<b>81,14</b>	<b>81,31</b>	<b>0,2%</b>				
40.01.01	Zentralstelle	75,44	71,30	74,04	74,03	0,0%				
40.01.02	Bundesmobilenverwaltung	2,59	2,66	3,32	3,38	1,7%				
40.01.03	Bundeswettbewerbsbehörde	2,67	2,76	2,84	2,97	4,7%				
40.01.04	Beschusswesen	0,93	0,99	0,94	0,93	-1,2%				
40.01.05	Bundesvergabeamt	2,46				-				
<b>40.02</b>	<b>Transferleistungen an die Wirtschaft</b>	<b>176,81</b>	<b>136,03</b>	<b>151,14</b>	<b>114,65</b>	<b>-24,1%</b>				
40.02.01	Wirtschaftsförderung	161,04	128,48	151,14	114,65	-24,1%				
40.02.02	Unternehmensbezogene Arbeitsmarktförderung	15,77	7,55	0,00	0,00	0,0%				
<b>40.03</b>	<b>Eich- und Vermessungswesen</b>	<b>83,19</b>	<b>81,89</b>	<b>83,56</b>	<b>83,19</b>	<b>-0,4%</b>				
40.03.01	Eich- und Vermessungswesen	83,19	81,89	83,56	83,19	-0,4%				
<b>40.04</b>	<b>Historische Objekte</b>	<b>57,56</b>	<b>50,24</b>	<b>48,80</b>	<b>43,84</b>	<b>-10,2%</b>				
40.04.01	Burghauptmannschaft Österreich	8,86	8,87	8,84	8,84	0,0%				
40.04.02	Bau u. Liegenschaftsmanagement	48,70	41,37	39,96	35,00	-12,4%				
<b>40</b>	<b>Einzahlungen</b>	<b>227,78</b>	<b>276,21</b>	<b>312,28</b>	<b>248,25</b>	<b>-20,5%</b>				
<b>40.01</b>	<b>Steuerung und Services</b>	<b>2,77</b>	<b>2,16</b>	<b>1,46</b>	<b>1,58</b>	<b>8,1%</b>				
40.01.01	Zentralstelle	1,07	1,34	0,81	0,90	10,1%				
40.01.02	Bundesmobilenverwaltung	0,72	0,23	0,20	0,20	0,0%				
40.01.03	Bundeswettbewerbsbehörde	0,41	0,44	0,33	0,36	11,0%				
40.01.04	Beschusswesen	0,17	0,15	0,12	0,12	0,0%				
40.01.05	Bundesvergabeamt	0,40				-				
<b>40.02</b>	<b>Transferleistungen an die Wirtschaft</b>	<b>200,33</b>	<b>250,94</b>	<b>278,09</b>	<b>214,68</b>	<b>-22,8%</b>				
40.02.01	Wirtschaftsförderung	199,92	250,66	278,08	214,68	-22,8%				
40.02.02	Unternehmensbezogene Arbeitsmarktförderung	0,41	0,29	0,00	0,00	0,0%				
<b>40.03</b>	<b>Eich- und Vermessungswesen</b>	<b>8,77</b>	<b>8,95</b>	<b>7,94</b>	<b>7,18</b>	<b>-9,6%</b>				
40.03.01	Eich- und Vermessungswesen	8,77	8,95	7,94	7,18	-9,6%				
<b>40.04</b>	<b>Historische Objekte</b>	<b>15,90</b>	<b>14,16</b>	<b>24,80</b>	<b>24,82</b>	<b>0,0%</b>				
40.04.01	Burghauptmannschaft Österreich	0,96	0,87	0,58	0,59	2,1%				
40.04.02	Bau u. Liegenschaftsmanagement	14,94	13,30	24,23	24,23	0,0%				
<b>40</b>	<b>Nettofinanzierungsbedarf</b>	<b>-173,87</b>	<b>-69,66</b>	<b>-52,36</b>	<b>-74,74</b>	<b>42,8%</b>				

Quellen: BRA, BVA-E 2016

### GB 40.01-Steuerung und Services

Das GB 40.01-Steuerung und Services beinhaltet nicht nur Personal-, Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen der Zentralstelle, sondern auch die Budgets der nachgeordneten Dienststellen bzw. Ämter (Bundesmobilenverwaltung, Bundeswettbewerbsbehörde und Beschusswesen). Die für 2016 veranschlagten Auszahlungen liegen nur minimal über dem Wert von 2015. Insgesamt sollen die Auszahlungen im GB 40.01 nur um 0,2 % steigen. Die budgetierten Einzahlungen 2016 bleiben mit 1,6 Mio. EUR (-0,1 Mio. EUR gegenüber dem BVA 2015) von untergeordneter Bedeutung.

### GB 40.02-Transferleistungen an die Wirtschaft

Die notwendigen Einsparungen zur Erreichung der Konsolidierungsvorgaben werden vor allem im Bereich der Wirtschaftsförderung erzielt. Für Maßnahmen der Wirtschaftsförderung sind im BVA-E 2016 114,6 Mio. EUR vorgesehen. Das sind um 36,5 Mio. EUR weniger als im BVA 2015 bzw. um 13,8 Mio. EUR weniger als die Auszahlungen 2014. Die zentralen Positionen der Wirtschaftsförderung entwickeln sich in den Jahren 2013 bis 2016 wie folgt:



## Wirtschaftsförderung

<b>Finanzierungshaushalt - Auszahlungen</b>	Erfolg 2013	Erfolg 2014	BVA 2015	BVA-E 2016	Diff. Erfolg 2014 - BVA-E 2016	Diff. BVA 2015 - BVA-E 2016
<i>in Mio. EUR</i>						
Förderaktionen ÖHT	23,2	20,5	19,2	19,2	-1,3	0,0
Aufwendungen ÖHT	0,8	0,7	0,8	0,8	0,0	0,0
Schadloshaltung ÖHT	3,2		0,6	0,6	0,6	0,0
Wirtschaftskammer Österreich (IO-Offensive)	7,8	17,5	12,8	14,0	-3,5	1,2
Thermische Sanierung	0,2	0,1	45,0	13,5	13,4	-31,5
AWS, Gründerfonds	15,0	10,0	10,0	10,0	0,0	0,0
Austria Wirtschaftsservice GmbH - Förderungen	13,6	12,1	10,1	5,1	-7,0	-5,0
Austrian Business Agency	4,3	4,3	4,3	4,3	0,0	0,0
Förderung der alpinen Infrastruktur	3,0	3,5	1,8	3,6	0,1	1,8
Austria Wirtschaftsservice GmbH AWS - Administrative Kosten	3,1	3,1	3,1	3,1	0,0	0,0
Tiergarten Schönbrunn GmbH	1,4	1,2	1,2	1,0	-0,2	-0,2
EXPO-Mailand	0,6	3,6	0,7	0,6	3,6	-0,1
Investitionszuschüsse gemäß Wärme- und Kälteleitungsausbaugesetz	19,0	3,2	3,2	0,1	-3,1	-3,1
Filmförderung	9,6	7,0	0,0	0,0	-7,0	0,0
AWS, Bussiness Angel Fund	15,0				0,0	0,0
Mitgliedsbeitrag "Österreich Werbung"	24,1	24,1	24,1	24,1	0,0	0,0
Mitgliedsbeitrag für WTO	1,9	3,6	2,2	2,2	-1,4	0,0
Mitgliedsbeiträge an Institutionen im Ausland	0,9	1,3	1,0	1,0	-0,3	0,0
<i>Sonstige</i>	14,5	12,6	11,1	11,5	-1,2	0,4
<b>DB 42.02.01-Wirtschaftsförderung</b>	<b>161,0</b>	<b>128,5</b>	<b>151,1</b>	<b>114,6</b>	<b>-13,8</b>	<b>-36,5</b>

Quelle: BVA-E 2016, BVA 2015

Der Rückgang der Wirtschaftsförderungen betrifft als größte Position die Thermische Sanierung<sup>1</sup>, Förderungen des AWS, Investitionszuschüsse gemäß Wärme- und Kälteleitungsausbaugesetz und den Tiergarten Schönbrunn. Explizit ausgenommen wurden die Tourismusförderungen (ÖHT – Österreichische Hotel- und Tourismusbank). Die Filmförderung ist trotz der entsprechenden Förderungsbestimmungen im Filmförderungsgesetz mit 0 EUR veranschlagt und soll – wie in den Vorjahren – aus Rücklagenentnahmen im Vollzug bedeckt werden. Für die Internationalisierungsoffensive überweist das BMWFW der Wirtschaftskammer Österreich beginnend mit 2015 innerhalb von vier Jahren 56 Mio. EUR. Für die Förderung der alpinen Infrastruktur sowie der EXPO-Mailand wurden bereits entsprechende Rücklagenentnahmen veranschlagt. An der Förderung der alpinen Infrastruktur beteiligt sich das BMF zur Hälfte und stellt dafür Rücklagen bereit.

<sup>1</sup> Die Abwicklung erfolgt über eine im Bereich des Landwirtschaftsministeriums angesiedelte Gesellschaft (KPC).



Einzahlungen im DB 40.02.01-Wirtschaftsförderungen erfolgen insbesondere aus den Flächen-, Feld-, Speicher- und Förderzinsen sowie aus der BIG-Dividende. Während die BIG-Dividende im BVA-E 2016 mit 99,1 Mio. EUR um 29,65 Mio. EUR höher veranschlagt ist als im Jahr 2015, werden mit 114,3 Mio. EUR um 93,1 Mio. EUR geringere Einzahlungen aus Flächen-, Feld-, Speicher- und Förderzinsen erwartet. Die Entwicklung dieser Einzahlungen ist von den Importwerten, dem Dollarkurs und der Fördermenge determiniert. Nachdem der Ölpreis derzeit auf einem geringen Niveau liegt, können die aufgrund der Novelle des Mineralrohstoffgesetzes (MinroG) zur Anhebung des Zinssatzes der Förderzinse für Erdöl und Erdgas ab dem Jahr 2014 erwarteten Mehreinzahlungen<sup>2</sup> nicht realisiert werden.

Aus der unternehmensbezogenen Arbeitsmarktförderung, die im Zusammenhang mit der Strukturfonds-Förderperiode 2007 – 2013 gestanden hat, werden nur noch bestehende Förderfälle abgewickelt.

### **GB 40.03-Eich- und Vermessungswesen**

Das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen ist das nationale Metrologieinstitut und die nationale Eichbehörde. Die Auszahlungen sind im BVA-E 2016 um 0,37 Mio. EUR niedriger als im BVA 2015 und um 1,3 Mio. EUR über dem Erfolg 2014 veranschlagt. Der Anstieg erfolgt vor allem bei den Bezügen.

Die Einzahlungen sollen um 0,76 Mio. EUR gegenüber dem BVA 2015 bzw. um 1,8 Mio. EUR gegenüber dem Erfolg 2014 sinken.

---

<sup>2</sup> Mehreinzahlungen gemäß WFA: 2014: 30,338 Mio. EUR, 2015: 45,825 Mio. EUR, 2016: 45,215 Mio. EUR, 2017: 45,230 Mio. EUR, 2018: 44,462 Mio. EUR



## **GB 40.04-Historische Objekte**

Im DB 40.04.02-Bau und Liegenschaftsmanagement sind die Auszahlungen im BVA-E 2016 um 5,0 Mio. EUR geringer veranschlagt als im BVA 2015 bzw. um 6,4 Mio. EUR geringer als der Erfolg 2014. Davon betroffen sind Sanierungen von historischen Gebäuden. Die veranschlagten Einzahlungen in diesem DB betreffen neben den Miet- und Pachtzinsen iHv 9,6 Mio. EUR vor allem Abgeltungen für die Nutzung historischer Gebäude gemäß Leistungsabgeltungs-Verordnung 2013 (LA-V 2013) iHv 14,4 Mio. EUR, die beginnend mit 2015 von den Ressorts zu entrichten sind.

### **4.2 Ergebnishaushalt in ökonomischer Gliederung**

Im Ergebnishaushalt sind im BVA-E 2016 ein betrieblicher Sachaufwand von 39,4 %, ein Personalaufwand von 37,9 % und ein Transferaufwand von 22,6 % veranschlagt. Deutliche Rückgänge von 31,7 % gegenüber dem BVA 2015 sollen beim Transferaufwand entstehen.

Die Erträge setzen sich im BVA-E 2016 zu 58,1 % aus Erträgen aus der operativen Verwaltungstätigkeit, zu 41,7 % aus Finanzerträgen und zu 0,2 % aus Transfererträgen zusammen. Die Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit sollen gegenüber dem BVA 2015 um 42,8 % sinken, die Finanzerträge und Transfererträge um 42,6 % bzw. 30,3 % steigen.



## Aufwendungen und Erträge – Hauptpositionen

Ergebnishaushalt					
In Mio. EUR	Erfolg 2013	Erfolg 2014	BVA 2015	BVA-E 2016	%-Diff. BVA 2015 - BVA-E 2016
<b>UG 40 Wirtschaft</b>					
<b>Aufwendungen</b>	<b>434,98</b>	<b>384,82</b>	<b>399,24</b>	<b>363,12</b>	<b>-9,0%</b>
<b>Personalaufwand</b>	<b>141,99</b>	<b>128,62</b>	<b>136,15</b>	<b>137,80</b>	<b>1,2%</b>
davon					
Bezüge	103,06	98,22	101,93	104,04	2,1%
Gesetzlicher Sozialaufwand	23,88	22,69	22,89	23,79	4,0%
<b>Betrieblicher Sachaufwand</b>	<b>147,87</b>	<b>144,79</b>	<b>142,89</b>	<b>143,18</b>	<b>0,2%</b>
davon					
Mieten	11,33	11,27	10,46	11,19	6,9%
Instandhaltung	20,19	11,94	8,08	10,23	26,7%
Aufwand für Werkleistungen	24,96	29,38	23,69	23,86	0,7%
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	54,21	54,60	59,55	59,06	-0,8%
Sonstiger betrieblicher Sachaufwand	29,96	29,78	31,40	29,79	-5,1%
<b>Transferaufwand</b>	<b>144,73</b>	<b>97,05</b>	<b>120,20</b>	<b>82,14</b>	<b>-31,7%</b>
davon					
Transfers an sonstige öffentliche Körperschaften und Rechtsträger	8,25	17,74	12,98	14,18	9,2%
Aufwand für Transfers an Unternehmen	126,43	70,60	55,58	46,07	-17,1%
Sonstige Transfers an private Haushalte/ Institutionen	7,19	5,93	48,14	18,64	-61,3%
<b>Finanzaufwand</b>	<b>0,39</b>	<b>14,37</b>	<b>0,00</b>		<b>-100,0%</b>
davon					
Aufwendungen aus der Bewertung von Beteiligungen	0,39	14,37			-
<b>Erträge</b>	<b>233,66</b>	<b>276,77</b>	<b>311,40</b>	<b>237,79</b>	<b>-23,6%</b>
<b>Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit</b>	<b>212,52</b>	<b>210,86</b>	<b>241,51</b>	<b>138,15</b>	<b>-42,8%</b>
davon					
Erträge aus wirtschaftlicher Tätigkeit	193,18	198,24	218,38	115,91	-46,9%
Erträge aus Kostenbeiträgen und Gebühren	11,44	10,38	8,52	7,49	-12,1%
Vergütungen innerhalb des Bundes	0,06	0,09	14,45	14,61	1,1%
<b>Erträge aus Transfers</b>	<b>1,02</b>	<b>0,62</b>	<b>0,39</b>	<b>0,51</b>	<b>30,3%</b>
<b>Finanzerträge</b>	<b>20,11</b>	<b>65,29</b>	<b>69,51</b>	<b>99,14</b>	<b>42,6%</b>
davon					
Dividenden und ähnliche Gewinnausschüttungen	20,00	65,00	69,46	99,10	42,7%
<b>Nettoergebnis</b>	<b>-201,33</b>	<b>-108,06</b>	<b>-87,83</b>	<b>-125,33</b>	<b>42,7%</b>

Quellen: BRA, BVA-E 2016

### Aufwendungen

Der **Personalaufwand** ist um 1,7 Mio. EUR höher veranschlagt als im BVA 2015 bzw. um 9,2 Mio. EUR höher als der Erfolg 2014. Der Personalaufwand ist im Wesentlichen auf die DBs 40.03.01-Eich- und Vermessungswesen (66,6 Mio. EUR), 40.01.01-Zentralstelle (58,9 Mio. EUR) und 40.04.01-Burghauptmannschaft Österreich (8,0 Mio. EUR) verteilt.

Bedeutende Positionen im **betrieblichen Sachaufwand** betreffen:

- Abschreibungen auf Sachanlagen: vor allem betreffend die historischen Gebäude im Detailbudget Bau und Liegenschaftsmanagement (55,2 Mio. EUR)
- Werkleistungen: vor allem betreffend das DB 40.02.01-Wirtschaftsförderung (8,0 Mio. EUR) und das DB 40.01.01-Zentralstelle (7,85 Mio. EUR); darunter fallen z.B. Kosten für Reinigung, Studien und Statistiken



- Sonstiger betrieblicher Sachaufwand: insb. Mitgliedsbeitrag „Österreich Werbung“ (24,1 Mio. EUR)

Die **Aufwendungen für Transfers** verteilen sich insbesondere wie folgt:

- Transfers an Unternehmen: insbesondere betreffend Förderaktionen und Aufwendungen ÖHT (20,0 Mio. EUR), AWS Förderungen und Administration (8,2 Mio. EUR), AWS Gründerfonds (10,0 Mio. EUR), Austrian Business Agency (4,3 Mio. EUR) und Tiergarten Schönbrunn GmbH (1,0 Mio. EUR)
- Transfers an private Haushalte/Institutionen: vor allem Thermische Sanierung (13,5 Mio. EUR), Förderung der alpinen Infrastruktur (3,6 Mio. EUR)
- Transfers an (sonstige) öffentliche Körperschaften und Rechtsträger: Wirtschaftskammer (IO-Offensive) 14,0 Mio. EUR, Mitgliedsbeitrag WTO (2,2 Mio. EUR)

Die größten Rückgänge der Transferaufwendungen gegenüber dem BVA 2015 betreffen die Thermische Sanierung (-31,5 Mio. EUR), gefolgt von Förderungen der AWS (-5 Mio. EUR) und die Investitionszuschüsse gemäß Wärme- und Kälteleitungsausbaugesetz (-3,1 Mio. EUR).

## Erträge

Die im BVA-E 2016 veranschlagten Erträge stammen überwiegend aus der **operativen Verwaltungstätigkeit**:

- Unter Erträge aus wirtschaftlicher Tätigkeit fallen mit 104,7 Mio. EUR die Erträge aus Flächen-, Feld-, Speicher- und Förderzinsen, die gegenüber dem BVA 2015 um 102,7 Mio. EUR (fast 50 %) geringer veranschlagt sind. Gegenüber dem Erfolg 2014 beträgt der veranschlagte Rückgang 78,2 Mio. EUR.
- Die Vergütungen innerhalb des Bundes als Leistungsabgeltung für die Nutzung der historischen Gebäude iHv 14,4 Mio. EUR sind erstmals im BVA 2015 und in gleicher Höhe im BVA-E 2016 veranschlagt.
- Kostenbeiträge und Gebühren fallen vor allem im Bereich des Eich- und Vermessungswesen (6,4 Mio. EUR) an.
- Die Erträge aus Mieten stehen im Zusammenhang mit den von der Burghauptmannschaft verwalteten historischen Gebäuden.



Die Dividende bzw. Gewinnausschüttung von der BIG – als bedeutendster **Finanzertrag** – soll 2016 mit 99,1 Mio. EUR um 29,6 Mio. EUR höher liegen als im Jahr 2015.

### 4.3 Unterschiede zwischen Finanzierungs- und Ergebnishaushalt

Die veranschlagten Auszahlungen des Jahres 2016 liegen um 40,1 Mio. EUR unter den Aufwendungen. Verantwortlich dafür sind vor allem nichtfinanzierungswirksame Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte insbesondere im DB 40.04.02-Bau und Liegenschaftsmanagement (59,1 Mio. EUR), mit denen keine Auszahlungen verbunden sind. Diese übersteigen die budgetierten nichtergebniswirksamen Auszahlungen aus Anlagen im Bau (Gebäude) im DB 40.04.02 (20,2 Mio. EUR), für die keine Aufwendungen entstehen.

Die veranschlagten Einzahlungen des Jahres 2016 sind um 10,45 Mio. EUR höher als die Erträge. Dies ist vor allem auf die Periodenabgrenzung der Erträge aus den Flächen-, Feld-, Speicher- und Förderzinsen begründet (9,6 Mio. EUR).

## 5 Rücklagen

Die nachstehende Tabelle weist den Stand der Rücklagen mit Ende 2013 und Ende 2014 sowie die bis zum dritten Quartal 2015 erfolgten Veränderungen durch Rücklagenentnahmen<sup>3</sup> aus<sup>4</sup>. Nach Entnahme der im BVA-E 2016 bereits budgetierten Rücklagenverwendung verbleibt ein fiktiver Rücklagenrest.

### Rücklagengebarung

in Mio. EUR							
Entwicklung des Rücklagenstandes							
<b>UG 40 Wirtschaft</b>	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2014	Veränderung 31.12.2014 - 30.09.2015	Stand 30.09.2015	Budgetierte RL- Verwendung BVA-E 2016	Rücklagen- rest	Rücklagen- rest in % des BVA-E 2016
Detailbudgetrücklagen	399,24	378,23	-20,58	357,65	-2,48	355,17	110,0%
Zweckgebundene Einzahlungsrücklagen	0,51	0,64		0,64		0,64	-
<b>Gesamtsumme</b>	<b>399,76</b>	<b>378,87</b>	<b>-20,58</b>	<b>358,29</b>	<b>-2,48</b>	<b>355,81</b>	<b>110,2%</b>

Anmerkung: Detailbudgetrücklagen sind bei der Verwendung nicht mehr an den Zweck der seinerzeitigen Veranschlagung gebunden. Zweckgebundene Einzahlungsrücklagen dürfen nur im Rahmen einer zweckgebundenen Gebarung verwendet werden.

Quelle: BRA, BVA-E 2016

<sup>3</sup> In einzelnen Untergliederungen erfolgten auch unterjährige Rücklagenzuführungen von tatsächlichen Mehreinzahlungen gegenüber dem Bundesvoranschlag (vgl. § 55 Abs. 3 BHG)

<sup>4</sup> Der so ermittelte Rücklagenstand zum 30. September 2015 beinhaltet daher die für 2015 veranschlagten Rücklagenentnahmen sowie die bereits erfolgten Rücklagenentnahmen im Vollzug.





Der Rücklagenstand Ende 2014 betrug rd. 378,9 Mio. EUR, um 20,9 Mio. EUR geringer als im Jahr 2013. Für 2016 sind Rücklagenentnahmen iHv insgesamt rd. 2,5 Mio. EUR im DB 40.02.01-Wirtschaftsförderung budgetiert. Die veranschlagten Rücklagenentnahmen betreffen mit 0,675 Mio. EUR die EXPO in Mailand und mit 1,8 Mio. EUR die Förderung der alpinen Infrastruktur. Weitere 1,8 Mio. EUR für die alpine Infrastruktur sollen aus Rücklagen des BMF bereitgestellt werden. Im ersten und zweiten Quartal wurden Rücklagen für den Mehrbedarf im Rahmen der Förderung des Filmstandortes Österreich (7,5 Mio. EUR) und im zweiten Quartal 4,1 Mio. EUR für die EXPO in Mailand sowie 7,45 Mio. EUR für Projekte im Rahmen der unternehmensbezogenen Arbeitsmarktförderung verwendet. Trotz Heranziehung der Rücklagen (z.B. für die Filmförderung und die Förderung alpiner Infrastruktur), bleibt der Rücklagenstand im Bereich der UG 40 weiterhin überdurchschnittlich hoch (dieser ist teilweise durch Mehreinzahlungen aus Förderzinsen für Bodenschätze entstanden).

Der Budgetdienst weist darauf hin, dass sich der fiktive Rücklagenrest durch allfällige Rücklagenentnahmen im Vollzug im vierten Quartal 2015 sowie durch eine am Jahresende 2015 vorgenommene Zuführung von positiven Saldenabweichungen zum budgetierten Nettofinanzierungsbedarf noch verändern wird.

## 6 Ausgliederungen und Beteiligungen

Der Bericht über Ausgliederungen und Beteiligungen des Bundes enthält Informationen über die wesentlichen Kennzahlen dieser Unternehmen und die Verflechtungen mit dem Bundesbudget und umfasst in der Untergliederung folgende Unternehmen:

- Austria Wirtschaftsservice GmbH (AWS)
- Austrian Business Agency (ABA)
- Bundesimmobiliengesellschaft (BIG)
- Energie-Control Austria
- Schloss Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H.
- Schönbrunner Tiergarten GmbH
- *Rat für Forschung und Technologieentwicklung (FTE—Rat)*<sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> Im Bundesrechnungsabschluss 2014 wird der FTE-Rat korrekterweise jeweils zur Hälfte der UG 31-Wissenschaft und Forschung sowie der UG 41-Verkehr, Innovation und Technologie zugeordnet. Der Ausweis in der UG 40-Wirtschaft ist unzutreffend.



Die wesentlichen Vermögens- und Ertragskennzahlen sowie die Verflechtungen mit dem Bundesbudget (Auszahlungen/Einzahlungen) sind diesem Bericht zu entnehmen.

Die bedeutendsten Zahlungsflüsse bestehen im Zusammenhang mit dem BIG-Konzern. Auszahlungsseitig sind insbesondere die Mieten für Gebäude im Eigentum der BIG zu nennen und einzahlungsseitig die Dividendenerträge bzw. die Erlöse aus Liegenschaftsverkäufen. Die Mietauszahlungen fallen jedoch größtenteils nicht in der UG 40-Wirtschaft, sondern in den jeweils betroffenen Untergliederungen an.

## 7 Personal

Der Personalplan sieht bei den Planstellen der Untergliederung (und deren Bewertung) sowie beim Personalaufwand folgende Entwicklung vor:

### Planstellenverzeichnis

<b>UG 40-Wirtschaft</b>				
	2013	2014	2015	2016
<b>PLANSTELLEN***)</b>				
Planstellen	2.547	2.352	2.323	2.299
PCP**)	809.143	744.777	742.581	740.049
<b>PERSONALSTAND</b>	zum 31.12	zum 31.12	zum 1.6.	
VBÄ*)	2.203	2.079	2.062	-
PCP**)	696.639	654.300	651.049	-
<b>Personalaufwand</b>	Erfolg		BVA	BVA-E
Aufwendungen im Ergebnishaushalt <i>in Mio. EUR</i>	142,0	128,6	136,1	137,8

\*) Vollbeschäftigtenäquivalente (VBÄ) sind eine Messgröße für den tatsächlichen Personaleinsatz, für den Leistungsentgelte aus dem Personalaufwand anfallen. Eine zur Gänze besetzte Planstelle entspricht einem VBÄ.

\*\*\*) Personalcontrollingpunkte (PCP) sind Punktwerte, die die Höhe der verwendeten Mittel für eine besetzte Planstelle zum Ausdruck bringen. Qualitativ höhere und damit „teurere“ Stellen erfordern mehr PCP. Die Planstellen begrenzen die Personalkapazitäten und die PCP die Kosten.

\*\*\*) Werte für 2015 aus 2. Personalplananpassung.

Quelle: Anlage IV „Personalplan“ zum BFG-E 2016



Das Personal des BMWFW wird in den UG 31-Wissenschaft und Forschung und UG 40-Wirtschaft verrechnet. Von dem der UG 40 zugeordneten Personal werden auch die Agenden der in der UG 33-Wirtschaft (Forschung) verrechneten Sachverhalte betreut. Die Zahl der Planstellen betrug 2014 2.352 und wird in den Jahren 2015 und 2016 auf 2.323 bzw. 2.299 abgesenkt. Die Verringerung der Planstellen ergibt sich aus der weiteren Umsetzung der Konsolidierungsmaßnahmen des Regierungsprogramms. Die Planstellen werden vor allem im GB 40.03-Eich- und Vermessungswesen reduziert. Im GB 40.01-Steuerung und Services findet eine Umschichtung von der Zentralstelle zur Bundeswettbewerbsbehörde statt. Der tatsächliche Personalstand betrug zum 1. Juni 2015 2.062 VBÄ und entsprach damit rd. 89 % Planstellen im Stellenplan.

Der veranschlagte Personalaufwand 2016 steigt gegenüber dem BVA 2015 um 1,70 Mio. EUR (+1,2 %) an, gegenüber dem tatsächlichen Wert 2014 um 9,2 Mio. EUR (+7,2 %). Der Anstieg ist insbesondere auf höhere Bezüge und höhere Dotierungen von Jubiläums- und Abfertigungsrückstellungen zurückzuführen.

## 8 Wirkungsorientierung

Im Anhang zur Analyse werden die Wirkungsziele, die Maßnahmen und die Kennzahlen auf Ebene der Untergliederung im Überblick dargestellt.

Das BMWFW hat für die UG 40-Wirtschaft fünf Wirkungsziele definiert. Im BVA-E 2016 wurden drei davon umformuliert. Die Wirkungsziele 1 und 2 wurden in der Formulierung vereinfacht und gekürzt. Das Wirkungsziel 5, das gleichzeitig das Gleichstellungsziel darstellt und mit dem das BMWFW plant, den Anteil der Frauen in Unternehmen, insbesondere in Aufsichtsratspositionen zu steigern, wird angepasst, indem das Ziel der Erhöhung des Frauenanteils in Management- und Vorstandspositionen entfällt.

Insgesamt sind die Wirkungsziele übersichtlich formuliert, decken aber schwerpunktmäßig nur den Bereich der Wirtschaftsförderungen ab. Für die Aufgaben Eich- und Vermessungswesen und die Verwaltung/Instandhaltung historischer Objekte sind keine Ziele explizit formuliert. Die Wirkungsziele sind so formuliert, dass sie über einen längeren Zeitraum aufrecht erhalten werden können.



Die Maßnahmen bleiben weitgehend unverändert. Beim Wirkungsziel 2 entfällt die „Verbesserung und Weiterentwicklung der Geodaten- und Messtechnikinfrastruktur“. Dafür werden die Maßnahmen um „Erhalt und kulturtouristische Präsentation des historischen Erbes“ ergänzt. Hierbei wird auf das GB 40.04-Historische Objekte abgestellt, während der Bezug zum GB 40.03-Eich- und Vermessungswesen entfällt. Beim Wirkungsziel 4 wurde die Maßnahme „Ausbau des Fernwärme- und Fernkälteleitungssystems“ gestrichen.

Die Zielerreichung der fünf Wirkungsziele soll mit 14 Wirkungsindikatoren dargestellt werden. Der Indikator des Anteils der Lehrlinge am Altersjahrgang der 15-Jährigen wurde gegen die Zahl der positiv abgelegten Lehrabschlussprüfungen ersetzt. Der Budgetdienst erachtet diese Änderung grundsätzlich als sinnvoll, beim neuen Indikator fehlt allerdings ein Bezug zur Grundpopulation. Ein stabiler Wert kann sowohl eine höhere Quote an positiv abgelegten Lehrabschlussprüfungen, eine gleichbleibende und auch eine geringere Quote bedeuten. Der Indikator der Erhöhung des Warenexportanteils in Staaten außerhalb der EU wird zusätzlich durch zwei weitere Exportindikatoren ergänzt. Ersatzlos entfällt der Indikator hinsichtlich der Verringerung der Nettoimporttangente. Die verbleibenden Indikatoren decken sich mit dem Energieeffizienzziel bzw. dem Energieverbrauchsziel gemäß EU 2020-Strategie. Als besonders relevant erachtet der Budgetdienst die Indikatoren zur Unternehmensdemographie und der Exportquote, weil diese allgemein anerkannt und einfach verständlich sind. Insgesamt ist das Zielspektrum durch die Indikatoren weitgehend abgedeckt, und die Indikatoren messen auch Wirkungen und nicht nur Inputs.

Nicht alle Zielzustände konnten im Jahr 2014 eingehalten werden, was zum Teil auf die schwache Wirtschaftsentwicklung zurückgeführt werden kann. Dennoch entwickelte sich die Zahl der Unternehmens-Neugründungen positiv. Das BKA bewertet in seinem Bericht zur Wirkungsorientierung 2014 die Förderung von Investitionen mit Fokus auf Gründer und innovative KMU positiv. Das BKA betont weiters die Wichtigkeit des Exports für Wachstum und Beschäftigung und folglich auch Wohlstand. Der angestrebte Frauenanteil in Aufsichtsratsgremien konnte erreicht werden.



## Anhang: Auszug aus den Angaben zur Wirkungsorientierung

Der Budgetdienst hat die Kennzahlen zu den Wirkungszielen neu aufbereitet und zusätzlich zu den Budgetangaben die Istzustände für 2013 und 2014 auch den seinerzeitigen Zielzuständen (aus dem BVA 2015) gegenübergestellt. Gegenüber dem Vorjahr neue Kennzahlen sind rot, veränderte Kennzahlen (z.B. Änderungen in der Bezeichnung, der Berechnungsmethode, der Datenquelle oder der Zielzustände) grün gekennzeichnet. Der Grad der Zielerreichung wurde vom Budgetdienst mit **über Zielzustand** (positive Abweichung) oder **unter Zielzustand** (negative Abweichung) bezeichnet. Damit ist ersichtlich, ob die Zielwerte vergangenheitsbezogen erreicht wurden und wie die künftige strategische Ausrichtung der Kennzahlen angelegt ist.

### Wirkungsziel 1:

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft mit Fokus auf KMU und Tourismusunternehmen.

### Maßnahmen

- Investitions- und Innovationsförderung, Zugang und Erleichterung von Finanzierung für Klein- und Mittelbetriebe (KMU)
- Forcierung von Unternehmensgründungen
- Verbesserung des Risikokapitalmarktes, um die Eigenkapitalsituation der österreichischen Unternehmen zu verbessern
- Aktivitäten der Österreich Werbung ([www.austria.info](http://www.austria.info))
- Investitionsanreize für die kleinstrukturierten heimischen Tourismusbetriebe über die Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH ([www.oeht.at](http://www.oeht.at))
- Unterstützung österreichischer Umwelt- und Energietechnologien und deren Einsatz zur Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz durch strategische Planung und Ausrichtung nachhaltiger innovationsfördernder Rahmenbedingungen

### Indikatoren

Kennzahl 40.1.1	Unternehmensdemographie: Stabilisieren und Steigern des in den letzten Jahren schwankenden Unternehmensgründungsniveaus					
Berechnungsmethode	Anzahl der jährlichen Unternehmensneugründungen (ohne Personenbetreuer)					
Datenquelle	WKÖ Gründungsstatistik					
Messgrößenangabe	Unternehmensneugründungen					
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Zielzustand		28.656 (Istzustand)	ca. 30.000	30.500	31.000	31.000
Istzustand	26.925	28.656	28.490			
Zielerreichung		-	unter Zielzustand			



<b>Kennzahl 40.1.2</b>	<b>Unternehmensdemographie: Überlebensrate von Unternehmen (bezogen auf drei Jahre nach Neugründung)</b>						
<b>Berechnungsmethode</b>	Überlebensrate von neu gegründeten Unternehmen, bezogen auf drei Jahre nach der Neugründung						
<b>Datenquelle</b>	WKÖ Gründungsstatistik						
<b>Messgrößenangabe</b>	%						
	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	
<b>Zielzustand</b>		-	79,6	79,8	79,8	79,8	79,8
<b>Istzustand</b>	79,2	-	79,1				
<b>Zielerreichung</b>		-	unter Zielzustand				
	Die Zahl wird nur alle zwei Jahre erhoben.						

<b>Kennzahl 40.1.3</b>	<b>Tourismus: Reduktion der Abhängigkeit von den drei größten Herkunftsmärkten (Deutschland, Österreich, Niederlande) durch Stärkung anderer Herkunftsmärkte</b>						
<b>Berechnungsmethode</b>	Anteil an Gesamtnachtungen von Gästen, die nicht aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden kommen						
<b>Datenquelle</b>	Statistik Austria						
<b>Messgrößenangabe</b>	%						
	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2018</b>	
<b>Zielzustand</b>		27,8	28,1	29,0	29,3	29,8	
<b>Istzustand</b>	27,5	27,8	28,6				
<b>Zielerreichung</b>		= Zielzustand	über Zielzustand				
	Um die Abhängigkeit des Tourismus von den drei größten Herkunftsmärkten zu reduzieren, muss Österreich auf schneller wachsende Märkte und Internationalisierung setzen. Deutschland, Österreich und Niederlande werden auch in Zukunft die wichtigsten Herkunftsmärkte bleiben, es gilt aber, die Abhängigkeit von diesen drei Ländern zu verringern und den Anteil anderer Herkunftsmärkte zu stärken.						

## Wirkungsziel 2:

Erhöhung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes

### Maßnahmen

- Aufrechterhaltung und Sicherung des Wettbewerbs durch Wettbewerbskontrolle und aktive Marktbeobachtung
- Standortmarketing, umfassendes Service für internationale Investoren (Austrian Business Agency - ABA; investinaustria.at)
- Nachhaltige, strukturelle Verbesserungen bei den Rahmenbedingungen und Fortentwicklung von sicherheits- und umwelttechnischen Regelungen
- Modernisierung der Berufsausbildung/Attraktivierung der Lehre
- Mitwirkung an der Stärkung des Prinzips "Think Small First" (als Grundprinzip des "Small Business Act")
- Festlegung und Umsetzung der Klimaziele im Einklang mit einem nachhaltigen Wachstum und dem Erhalt der industriellen Basis
- Erhalt und kulturtouristische Präsentation des historischen Erbes

### Indikatoren

<b>Kennzahl 40.2.1</b>	<b>Halten der Betriebsansiedlungen über den Median der letzten 10 Jahre (2005 bis 2014) = 200</b>						
<b>Berechnungsmethode</b>	Anzahl der durch Vermittlung der ABA erzielten Betriebsansiedlungen						
<b>Datenquelle</b>	Jährlicher Geschäftsbericht der Austrian Business Agency						
<b>Messgrößenangabe</b>	Betriebsansiedlungen						
	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2020</b>	
<b>Zielzustand</b>		mehr als 183	200-240	210-250	218	225	
<b>Istzustand</b>	201	228	276				
<b>Zielerreichung</b>		über Zielzustand					



<b>Kennzahl 40.2.2</b>	<b>Halten der Anzahl der Beschäftigten bei neuen Betriebsansiedlungen über den Median der letzten 10 Jahre (2005 bis 2014) = 1.651</b>					
<b>Berechnungsmethode</b>	Zahl der neu geplanten Arbeitsplätze in durch Vermittlung der ABA angesiedelten Unternehmen					
<b>Datenquelle</b>	Jährlicher Geschäftsbericht der Austrian Business Agency					
<b>Messgrößenangabe</b>	Beschäftigte					
	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
<b>Zielzustand</b>		mehr als 1.822	mehr als 1.770-1.870	mehr als 1.840-1.940	1.900	1.950
<b>Istzustand</b>	2.385	1.479	2.645			
<b>Zielerreichung</b>		unter Zielzustand	über Zielzustand			

<b>Kennzahl 40.2.3</b>	<b>Anzahl der insgesamt im Jahr positiv abgelegten Lehrabschlussprüfungen</b>					
<b>Berechnungsmethode</b>	Dazu zählen insb. die Abschlüsse nach vorangegangener Lehre, überbetrieblicher Lehre, integrativer Berufsausbildung sowie das Nachholen des Lehrabschlusses im "zweiten Bildungsweg" gemäß § 23 Abs. 5 Berufsausbildungsgesetz.					
<b>Datenquelle</b>	Lehrabschlussprüfungsstatistik der WKO					
<b>Messgrößenangabe</b>	%					
	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2020</b>
<b>Zielzustand</b>		-	-	gesamt ≥ 47.046 (≥ 18.835 weiblich; ≥ 28.211 männlich)	gesamt ≥ 47.046 (≥ 18.835 weiblich; ≥ 28.211 männlich)	gesamt ≥ 47.046 (≥ 18.835 weiblich; ≥ 28.211 männlich)
<b>Istzustand</b>	gesamt 47.635 (18.377 weiblich; 29.258 männlich)	gesamt 46.743 (18.533 weiblich; 28.210 männlich)	gesamt 47.046 (18.835 weiblich; 28.211 männlich)			
<b>Zielerreichung</b>		-	-			
	Die Zahl der im Jahr erfolgreich abgelegten Lehrabschlussprüfungen lässt Rückschlüsse auf die Verfügbarkeit von Fachkräften zu und gibt damit einen guten Überblick über die Entwicklung der unternehmensbezogenen Humanressourcen auf Ebene der Sekundarstufe II (ISCED 2011, Stufe 3) in Österreich.					

### Wirkungsziel 3:

Stärkung der österreichischen Außenwirtschaft.

### Maßnahmen

- Verbesserung der außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch Instrumente der Internationalisierungsoffensive, insbesondere das von der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA der WKO mit Fördermitteln des BMFWF umgesetzte Maßnahmenpaket go-international ([www.gointernational.at](http://www.gointernational.at))
- Stärkung eines einheitlichen Außenauftritts Österreichs (z.B.: Durchführung bilateraler Wirtschaftsgespräche und Gemischter Wirtschaftskommissionen)

### Indikatoren

<b>Kennzahl 40.3.1</b>	<b>Erhöhung der Exportquote</b>					
<b>Berechnungsmethode</b>	Anteil der nominellen Gesamtexporte (Waren- und Dienstleistungen) am BIP in Prozent; Berechnung aufgrund der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) laut ESVG 2010					
<b>Datenquelle</b>	Statistik Austria (VGR-Daten); Jahre 2016 und 2017: WIFO-Prognose März 2015					
<b>Messgrößenangabe</b>	%					
	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
<b>Zielzustand</b>		57,1	58,4	53,8	54,6	54,6
<b>Istzustand</b>	53,6	53,5	53,6			
<b>Zielerreichung</b>		unter Zielzustand	unter Zielzustand			
	Istzustand 2014 vorläufige Daten März 2015.					



<b>Kennzahl 40.3.2</b>	<b>Steigerung der Anzahl exportierender österreichischer Unternehmen</b>				
<b>Berechnungsmethode</b>	Schätzung der exportierenden Unternehmen zum Jahresende				
<b>Datenquelle</b>	WKÖ				
<b>Messgrößenangabe</b>	Unternehmen				
	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
<b>Zielzustand</b>		43.000	48.000	51.750	53.500
<b>Istzustand</b>	44.000	47.000	50.000		55.250
<b>Zielerreichung</b>		über Zielzustand	über Zielzustand		

<b>Kennzahl 40.3.3</b>	<b>Erhöhung des Warenexportanteils in Staaten außerhalb der EU</b>				
<b>Berechnungsmethode</b>	Anteil der Warenexporte in Länder außerhalb der EU am österr. Gesamtwarenexport				
<b>Datenquelle</b>	Statistik Austria				
<b>Messgrößenangabe</b>	%				
	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
<b>Zielzustand</b>		-	-	31,3	31,4
<b>Istzustand</b>	30,9	31,0	31,2		31,6
<b>Zielerreichung</b>		-	-		
	Istzustand 2014 vorläufige Daten März 2015.				

#### Wirkungsziel 4:

Stärkung der Versorgungssicherheit und Entwicklung der Ressourceneffizienz bei Energie und mineralischen Rohstoffen.

#### Maßnahmen

- Weitere Umsetzung des Energieeffizienzgesetzes
- Umwelt-, wirtschafts- und sozialverträgliches Ökostromsystem mit dem Ziel einer Marktintegration
- Information und Bewusstseinsbildung (z.B. Rohstoffallianz)
- Stärkung der Förderung im Haushalts- und betrieblichen Bereich
- Fortführung der Thermischen Sanierung

#### Indikatoren

<b>Kennzahl 40.4.1</b>	<b>Erreichung des Energieverbrauchsziels gemäß EEFg</b>				
<b>Berechnungsmethode</b>	Energetischer Endverbrauch ist die Energiemenge, die Verbraucher/innen für die Umsetzung in Nutzenergie (u.a. Raumheizung, Beleuchtung, mechanische Arbeit) benötigen.				
<b>Datenquelle</b>	Statistik Austria				
<b>Messgrößenangabe</b>	PJ				
	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
<b>Zielzustand</b>		1110,0	1100,0	1099,4	1089,5
<b>Istzustand</b>	1099,8	1119,2	1100,0		1050,0
<b>Zielerreichung</b>		unter Zielzustand	= Zielzustand		
	Aufgrund der sich jährlich verbessernden Datenlage wurden die Daten 2012 rückwirkend durch die Statistik Austria korrigiert. Dies wird auch weiterhin erfolgen. Beim Wert für das Jahr 2014 handelt es sich um einen Ziel- und keinen Istzustand. Ist-Daten 2014 liegen erst im Herbst 2015 vor.				





<b>Kennzahl 40.4.2</b>	<b>Erhöhung des Anteiles erneuerbarer Energieträger am Bruttoendenergieverbrauch mit dem Zielwert 34% im Jahr 2020</b>					
<b>Berechnungsmethode</b>	Bruttoendenergieverbrauch errechnet sich aus dem energetischen Endverbrauch, dem Verbrauch von Strom und Fernwärme des Sektors Energie und den Transportverlusten von Strom und Fernwärme					
<b>Datenquelle</b>	Statistik Austria					
<b>Messgrößenangabe</b>	%					
	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2020</b>
<b>Zielzustand</b>		31,5	32,65	32,87	33,1	34
<b>Istzustand</b>	32,1	32,5	32,65			
<b>Zielerreichung</b>		über Zielzustand	= Zielzustand			
	Aufgrund der sich jährlich verbessernden Datenlage wurden die Daten 2012 und 2013 rückwirkend durch die Statistik Austria korrigiert. Dies wird auch weiterhin erfolgen. Beim Wert für das Jahr 2014 handelt es sich um einen Ziel- und keinen Istzustand. Ist-Daten 2014 liegen erst im Herbst 2015 vor.					

## Wirkungsziel 5:

### Gleichstellungsziel

Förderung von Frauen in Unternehmen, insbesondere Erhöhung des Frauenanteils in staatsnahen Betrieben (in Aufsichtsrats-positionen) und Stärkung ihrer Führungskompetenz.

### Maßnahmen

- Quotenregelung in staatsnahen Betrieben, an denen der Bund mit 50 % und mehr beteiligt ist.
- Lancierung des Führungskräfteprogramms "Zukunft.Frauen" durch Qualitätssicherung des Programms und Bewerbung.
- Etablierung der öffentlich zugänglichen Aufsichtsrätinnen-Datenbank als Rechercheinstrument für Personalentscheidungen durch Bewerbung (<https://www.zukunft-frauen.at/app/Eingabe.aspx>).

### Indikatoren

<b>Kennzahl 40.5.1</b>	<b>Frauenanteil an der Bundesquote der Aufsichtsratsgremien von Unternehmen, an denen der Bund mit 50% und mehr beteiligt ist und die im Bereich (Eigentümergebiet) des BMWFW liegen</b>					
<b>Berechnungsmethode</b>	Anteil der Frauen an der Bundesquote der Aufsichtsratsgremien von Unternehmen, an denen der Bund mit 50 % und mehr beteiligt ist					
<b>Datenquelle</b>	BMWFW					
<b>Messgrößenangabe</b>						
	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2018</b>
<b>Zielzustand</b>		25% Aufsichtsrätinnen in 6 von 8 Unternehmen	25% Aufsichtsrätinnen in 8 von 10 Unternehmen	35% Aufsichtsrätinnen in 6 von 10 Unternehmen	35% Aufsichtsrätinnen in 9 von 10 Unternehmen	35% Aufsichtsrätinnen in 10 von 10 Unternehmen
<b>Istzustand</b>	25% Aufsichtsrätinnen in 7 von 8 Unternehmen	25% Aufsichtsrätinnen in 6 von 8 Unternehmen	25% Aufsichtsrätinnen in 9 von 10 Unternehmen; 35% Aufsichtsrätinnen in 7 von 10 Unternehmen			
<b>Zielerreichung</b>		= Zielzustand	über Zielzustand			
	Laut MRV ist bis zum 31. Dezember 2013 eine Vorgabe von 25% Frauenanteil an der Bundesquote der Aufsichtsratsgremien von Unternehmen, an denen der Bund mit 50 % und mehr beteiligt ist, zu erreichen. Bis zum 31. Dezember 2018 ist eine Vorgabe von 35% Frauenanteil an der Bundesquote der Aufsichtsratsgremien von Unternehmen, an denen der Bund mit 50 % und mehr beteiligt ist, zu erreichen. Damit wurde auch die Zielvorgabe ab 2014 entsprechend angepasst.					



<b>Kennzahl 40.5.2</b>	<b>Teilnehmerinnen am Führungskräfteprogramm "Zukunft.Frauen"</b>					
<b>Berechnungsmethode</b>	Teilnehmerinnen am Führungskräfteprogramm; Anzahl der ausgestellten Diplome					
<b>Datenquelle</b>	BMWFW					
<b>Messgrößenangabe</b>	Absolventinnen kumuliert					
	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
<b>Zielzustand</b>		60	150	170	190	210
<b>Istzustand</b>	87	130	152			
<b>Zielerreichung</b>		über Zielzustand	über Zielzustand			

<b>Kennzahl 40.5.3</b>	<b>Registrierungen in der Aufsichtsrätinnendatenbank</b>					
<b>Berechnungsmethode</b>	Anzahl der Registrierungen in der Aufsichtsrätinnendatenbank					
<b>Datenquelle</b>	Aufsichtsrätinnendatenbank					
<b>Messgrößenangabe</b>	Registrierungen					
	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
<b>Zielzustand</b>		mehr als 199	380	410	450	480
<b>Istzustand</b>	256	300	400			
<b>Zielerreichung</b>		über Zielzustand	über Zielzustand			